

„Manches macht man einfach“

WAHL Die Lahnauer Bürgermeisterkandidaten im Porträt (I): Markus Velten (geo)

Von Pascal Reeber

LAHNAU-ATZBACH Nicht Möhren, Beeren oder Salat, im Garten widmet sich Markus Velten am liebsten Spare Ribs und Burgern. Das Gärtnern ist nicht seins, das Kochen und hier vor allem das Grillen dafür umso mehr. Inspiration holt sich der 48-Jährige via Youtube aus den USA.

Hausbesuch im Hause Velten in Atzbach, knapp zwei Monate vor der Bürgermeisterwahl. Als Kandidat der kleinen Fraktion geo mag Markus Velten nicht der Favorit sein, doch das macht ihm keine Sorgen. Der Diplomfinanzwirt wirkt entspannt, plaudert offen über Werdegang, Herkunft, Leben. „Wie sind Sie damals denn hier nach Atzbach gekommen?“, lautet die Frage an den 48-Jährigen, der in Dutenhofen aufgewachsen ist. „Naja, erst mit dem Fahrrad, dann mit dem Moped“, sagt Velten trocken. Treffer, versenkt.

„Als Dutenhofener hatte ich natürlich auch die Eigenschaft, beharrlich zu sein – um es positiv zu sagen.“

Aber mal ernsthaft: Es sind Bildung und Liebe, die den Dutenhofener nach Lahnau bringen: „Es war wie heute auch zu meiner Zeit üblich, dass man als Dutenhofener die Gesamtschule in Atzbach besuchte“, sagt er. In eine Parallelklasse („Wir sind ja der gleiche Jahrgang“) geht damals seine spätere Frau Petra. Man kennt sich, erst locker als Schulkameraden, später im Freundeskreis, als es so etwas noch ganz real und nicht nur bei Facebook gibt. In Lahnau verbringt der junge Mann viel Zeit – und das auch außerhalb der Schule. „Ein Treffpunkt war zum Beispiel immer am Atzbacher Backhaus. Da konnte man nachmittags mit dem Fahrrad vorbei fahren und es war immer jemand zum Schwätzen.“

Abends geht’s nach Wetzlar, ins Poco an der Hermannsteiner Straße. „Wir mussten aufs Geld schauen“, sagt Ehefrau Petra. „Daher waren wir immer vor acht da, da war der Eintritt frei.“



Markus und Petra Velten im heimischen Wohnzimmer: Wenn Sie nicht fürs Foto der Zeitung posieren, lesen beide hier gerne, zum Beispiel Krimis, oder hören Musik. Beide schwören auf Internetradios, vor allem aus den USA. (Foto: R. Schwarz)

Nach dem Abi an der Theodor-Heuss-Schule folgt für Velten der Wehrdienst in Wetzlar. „Für mich hat sich nie die Frage gestellt, das zu unterlassen. Ich habe mir sogar einmal die Frage gestellt, ob das eine berufliche Option wäre.“ Doch diese Idee gibt er wieder auf. „Der Anspruch, den die Bundeswehr vermitteln wollte, ist nicht erfüllt worden. Ich hätte auch an anderer Stelle was fürs Leben lernen können.“

Immerhin, das nimmt er aus den 15 Monaten beim Bund mit: „Das Prinzip von Befehl und Gehorsam. Disziplin lernt man in gewisser Weise. Dass man sich in einer Gemeinschaft zurechtfindet, egal, ob es die eigene Befindlichkeit stört oder nicht.“ Es ist die Zeit, in der sich die Beziehung mit sei-

ner späteren Frau verfestigt. „Du hast um mich geworben“, sagt sie verschmitzt und verrät: „Er hat immer ganz nette Briefchen ans Auto gehängt.“ Markus Velten sieht das pragmatisch: „Als Dutenhofener habe ich natürlich die Eigenschaft, beharrlich zu sein, um es positiv zu sagen. Man könnte auch sagen stur.“ Sie lachen.

**BÜRGERMEISTER-
WAHL** 
in Lahnau

Beharrlichkeit, Gründlichkeit, das sind Fähigkeiten, die auch in Velten's aktuellem Beruf helfen. Als Diplomfinanzwirt arbeitet er in der Vollstreckungsstelle des Finanzamts Bad Homburg. „Man muss da nicht den ganzen Tag rechnen“, erklärt er. „Beim Finanzamt werden Sachverhalte rechtlich beurteilt, es ist mehr ein juristischer Beruf.“ Velten mag, dass er dabei mit vielen unterschiedlichen Menschen in Kontakt kommt, mit solchen, die eine Nacht in der Ausnüchterungszelle verbringen mussten und nun

dafür eine Rechnung erhalten und mit denen, die plötzlich eine Million Euro an Steuer nachzahlen müssen. „Die Bandbreite ist groß.“

Auch wenn das Pendeln zur Arbeit nervt, kam ein Umzug nie in Frage, sagt er. „Ich habe mich hier immer wohlfühlt. Das ist natürlich die Verbundenheit mit den Leuten, teils noch aus der Schulzeit, auf die man sich verlassen kann. Und wir haben hier alles. Ich bin nicht weit ab vom Schuss und nicht mitten im Trübel. Das ist, was mir so gut gefällt.“

Bis zum Auszug der Tochter vor zwei Jahren lebte man im Elternhaus von Petra Velten mit drei Generationen. „Das war gerade für mich angenehm, wenn ich wusste, meine Eltern sind da und das Kind ist betreut“, sagt Petra Velten. Heute, wenn ihre Mutter selbst Unterstützung braucht, „dann leisten wir eben den Support“.

Im Garten hinter dem Haus verbirgt sich eine Leidenschaft von Markus Velten: Am Grill steht er gerne, brät Spare Ribs oder Burger. Die Inspiration holt er sich bei Youtube. „Da habe ich ein paar Barbecue-Channels abonniert. Weil ich mich da

für interessiere, was gerade jemand aus Texas kocht.“

Die Fingerfertigkeit von ZDF-Fernsehkoch Max Inzinger hat ihn schon früh beeindruckt

Angedeutet hat sich die Leidenschaft für Kochen und Essen („Ich koche aber nicht jeden Tag!“) schon früh. Der Großvater war gelernter Metzger. „Einmal im Jahr hat er daheim geschlachtet. Wenn ich morgens in die Schule musste und das verpasst habe, war ich richtig böse.“ Später beeindruckte ihn die Fingerfertigkeit von ZDF-Fernsehkoch Max Inzinger. „Der hat etwas erklärt und dabei Gemüse geschneibelt, ohne sich in den Finger zu schneiden.“

Den Garten, in dem früher Gemüse angebaut wurde, haben Velten's zum Erholungsareal gemacht. Einen grünen Daumen hat er nicht, räumt der 48-Jährige freimütig ein. Und Gartenarbeit? „Ich war ja beim Bund“, sagt er, schmunzelt und schaut seiner Frau in die Augen. „Daher weiß ich, dass man manches einfach macht.“

Phil Collins, Laurel, Hardy... und Eier

WAHL 20 persönliche Fragen an Markus Velten

Herr Velten, sind Sie Morgen- oder Abendmensch?
Markus Velten: Eher ein Abendmensch.

Hund oder Katze?
Velten: Meine Tochter hat gleich zwei Katzen und sagt immer, das seien die faktischen Enkelkinder.

Haben Sie Selfies auf dem Smartphone?
Velten: Um mich selbst zu erheitern, mach ich manchmal Fratzen, aber die sieht kein anderer. Im Urlaub mache ich mal eins oder zwei.

Was darf in Ihrem Kühlschrank nicht fehlen?
Velten: Eier.

Was wollten Sie als Kind werden?
Velten: Nachrichtensprecher.

Glauben Sie, dass es in der Politik echte Freunde gibt?
Velten: Auf kommunaler Ebene denke ich schon, dass sich Freundschaften entwickeln.

koche auf alle Fälle gerne, und es wird auch immer verzehrt. Ich versuche gerne, das Amerikanische mit dem Hessischen zu verbinden. Ich mache dann keinen Speck zum Rührei, sondern Blutwurst. Aber nicht die Geräucherter, nur die Frische!

Ihr Lebenstraum?
Velten: Einmal mit dem Frachtschiff eine Atlantiküberquerung machen.

Was machen Sie, wenn Sie nicht schlafen können?
Velten: Dann schaue ich irgendeinen Quatsch im Fernsehen. Oder ich lese ein Buch.

Über was können Sie richtig gut lachen?
Velten: Über Stan Laurel und Oliver Hardy.

Können Sie sich in drei Worten beschreiben?
Velten: Lustig, deutlich und gründlich.

Folgen Sie eher ihrem Kopf oder Ihrem Bauch?
Velten: Das versuche ich ausgewogen zu halten, wobei letzten Endes bei wichtigen Dingen der Kopf entscheidet.

Wie war Ihre Fahrprüfung?
Velten: Die war kurz und knackig. Sie hat in Dutenhofen stattgefunden, weil der Prüfer mich dorthin gelotst hat. Und da hatte ich dann Heimvorteil.

Können Sie gut tanzen?
Velten: Nein!

Drei Titel, die in ihrer persönlichen Playlist nicht fehlen dürfen?
Velten: „In the Air tonight“ von Phil Collins, „Highway Star“ von Deep Purple, „In a Gadda da Vida“ von Iron Butterfly. (pre)



Lacht über Laurel und Hardy: Markus Velten. (Foto: R. Schwarz)

Buddhismus erleben

RELIGION Zehn Termine finden in Heuchelheim statt

HEUCHELHEIM Buddha, Karma, Samsara, Nirvana - Begriffe, die viele sicher schon öfters gehört haben. Aber was verbirgt sich hinter diesen Worten? Diese und weitere Fragen können in einem Kurs der Gemeinschaft für tibetisch-buddhistische Kultur geklärt werden.

An zehn Abenden werden allgemeine Grundlagen der

buddhistischen Lehre besprochen. Darüber hinaus werden einfache Meditationsübungen vorgestellt.

Der Kurs findet jeweils freitags um 19.30 Uhr in den Räumen des buddhistischen Zentrums, Am Kahnplätzchen 31, in Heuchelheim statt. Er beginnt am 13. Januar. Informationen unter ☎ (06 41) 6 51 96. (red)

8900 Euro gesammelt

STERNESINGER Kinder von St. Anna sind Spitze

BIEBERTAL/WETTENBERG/LOLLAR Die Sternsinger haben den Segen Gottes in viele Häuser gebracht und waren auch an kalten Tagen mit ihren Liedern, Texten und Sammeldosen unterwegs. Dabei haben die Sternsinger von St. Anna Biebertal 4700 Euro, von St. Raphael Wiß-

mar-Launsbach 3040 Euro eingesammelt und die von St. Johannes Salzböden/Odenhausen 1160 Euro eingenommen. Zusammenge-rechnet wurden also 8900 Euro eingesammelt. Die Sternsinger, ihre Begleiter und die Verantwortlichen danken allen Spendern. (mo)

Ein „turbulentes Jahr“ bringt mehr als Feuer

FEUERWEHR Ehrungen und Rückblicke kennzeichnen Jahreshauptversammlung in Krofdorf-Gleiberg

WETTENBERG-KROFDORF-GLEIBERG Auf ein „durchaus turbulentes Jahr“ hat Timo Mühlheim in der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Krofdorf-Gleiberg zurückgeblickt.

Der stellvertretende Wehrführer erinnerte in seinem Jahresbericht an markante Einsätze. Eher untypisch war der, bei dem die Kameraden gerufen wurden, weil aus einem Kanal benzartiger Geruch entwich. Festgestellt werden konnte die Ursache nicht. Ein vermeintlicher Wohnungsbrand folgte, bei dem sich aber herausstellte, dass Essen auf dem Herd angebrannt war. Ein brennender PKW auf dem Burghof musste noch gelöscht werden und unterstützend rückte man zu einem Brand bei Umwelt-

dienste Bohn in Buseck aus. Die „Golden Oldies“ unterstützte die Einsatzabteilung schon traditionell durch die Stellung des Brandsicherheitswachdienstes.

Verein hat neues Fahrzeug bezuschusst

Der Vorsitzende der Freiwilligen Feuerwehr, Uwe Offenbacher, hatte in seinem Geschäftsbericht an die Ereignisse des vergangenen Jahres aus Vereinskasse erinnert und die Übergabe des neuen Mannschaftstransportfahrzeuges erwähnt, das durch die Vereinskasse bezuschusst worden war.

Die Jahreshauptversammlung bot den Rahmen für Ehrungen. Seit sechs Jahrzehnten hält Karl Milchsack der Feuerwehr die Treue. Hans-Peter Steckbauer ist seit 40 Jahren Mitglied, ebenso wie Friedhelm Gerlach, Lothar



Der Vorsitzende Uwe Offenbacher (links) und die 2. Vorsitzende Corinna Rahn (3. von links) mit den Jubilaren (ab 2. von links) Karl Milchsack, Hans-Peter Steckbauer, Rita Langhammer, Hans-Joachim Leicht, Ilse Eckhardt und Hans-Dieter Schmidt. (Foto: Mattern)

Klee und Karl-Heinz Schmidt. Auf 25 Jahre Mitgliedschaft blicken Ilse Eckhardt, Rita Langhammer, Hans-Dieter Schmidt und Hans-Joachim Leicht sowie Horst Kneipp und Walter

Langhammer zurück. Bei den Ergänzungswahlen wurde Uwe Offenbacher als Vorsitzender im Amt bestätigt. Wiederwahl hieß es auch für Roberto Röhrsheim als Beisitzer. Das Team der

Beisitzer und damit die Anzahl der Vorstandsmitglieder wurde, entsprechend eines Änderungsbeschlusses zur Satzung, mit Sebastian Moos und Uli Jung um zwei Personen aufgestockt. (vm)